

Meine Triebfeder

LDM

LDM = liebste du mich?

Lovegate



Joh. 21,15-19 (Elberfelder)

15 Als sie nun gefrühstückt hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, **liebst du mich** mehr als diese? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich **dich lieb habe**.
Spricht er zu ihm: **Weide meine Lämmer!**

16 Wieder spricht er zum zweiten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, **liebst du mich?** Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich **dich lieb habe**. Spricht er zu ihm: **Hüte meine Schafe!**

17 Er spricht zum dritten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, **hast du mich lieb?** Petrus wurde traurig, dass er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb?, und sprach zu ihm: Herr, du weißt alles; du erkennst, dass ich **dich lieb habe**. Jesus spricht zu ihm: **Weide meine Schafe!**

18 Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst und gingst, wohin du wolltest; wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürteten und hinbringen, wohin du nicht willst.

19 Dies aber sagte er, um anzudeuten, mit welchem Tod er Gott verherrlichen sollte. Und als er dies gesagt hatte, spricht er zu ihm: Folge mir nach!

Frage Jesu	Antwort Petrus	Auftrag	Zielgruppe
agape	phileo	weide	Lämmer
agape	phileo	hüte	Schafe
phileo	phileo	weide	Schafe

Basis: Joh. 21,15-17 (Elberfelder)

Hiob 1,1-5

1. Im Land Uz lebte ein Mann namens Hiob, der rechtschaffen und aufrichtig war. Weil er Ehrfurcht vor Gott hatte, hütete er sich davor, Böses zu tun.
2. Er hatte eine große Familie mit sieben Söhnen und drei Töchtern
3. und besaß riesige Viehherden: 7000 Schafe und Ziegen, 3000 Kamele, 500 Rindergespanne und 500 Esel, dazu sehr viele Hirten und Mägde. Hiob war der reichste und angesehenste von allen Herdenbesitzern im Osten.
4. Jahr für Jahr feierten seine Söhne reihum in ihren Häusern Feste, zu denen sie auch ihre Schwestern einluden.
5. Immer wenn die Festtage vorbei waren, ließ Hiob seine Kinder zu sich kommen, um sich mit ihnen auf ein Opfer vorzubereiten. Schon früh am Morgen stand er auf und brachte Gott viele Brandopfer dar, für jedes Kind eins. Das tat Hiob jedes Mal, denn er dachte: »Vielleicht haben sie sich schuldig gemacht und Gott insgeheim verflucht.

Hiob 1,6-12

6. Eines Tages versammelten sich die Gottessöhne im Himmel und traten vor den HERRN, unter ihnen auch der Satan^[1].
7. «Woher kommst du?», fragte ihn der HERR. «Ich habe die Erde durchstreift», gab dieser zur Antwort.
8. Der HERR erwiderte: «Dann ist dir sicher auch mein Diener Hiob aufgefallen. Ich kenne keinen Zweiten auf der Erde, der so rechtschaffen und aufrichtig ist wie er, der mich achtet und sich nichts zuschulden kommen lässt.»
9. «Überrascht dich das?», fragte der Satan. «Er tut's doch nicht umsonst!
10. Du hast ihn, seine Familie und seinen ganzen Besitz stets bewahrt. Seine Arbeit war erfolgreich, und seine Herden haben sich gewaltig vermehrt.
11. Aber – versuch es doch einmal und lass ihn Hab und Gut verlieren, dann wird er dich ganz sicher vor allen Leuten verfluchen.»
12. «Gut», sagte der HERR, «mach mit seinem Besitz, was du willst, nur ihn selbst taste nicht an!» So verließ der Satan die Gegenwart des HERRN.

Hiob 2,1-7

1. Wieder einmal versammelten sich die Gottessöhne und traten vor den HERRN, unter ihnen auch der Satan.
2. »Woher kommst du?«, fragte ihn der HERR. »Ich habe wieder die Erde durchstreift«, gab der Satan zur Antwort.
3. »Dann ist dir sicher auch mein Diener Hiob aufgefallen«, sagte der HERR. »Ich kenne keinen Zweiten auf der Erde, der so rechtschaffen und aufrichtig ist wie er, der mich achtet und sich nichts zuschulden kommen lässt. Immer noch vertraut er mir, obwohl du mich dazu verleitet hast, ihn ohne Grund ins Unglück zu stürzen.«
4. Der Satan erwiderte bloß: »Kein Wunder! Er selbst ist doch noch mit heiler Haut davongekommen. Ein Mensch gibt alles her, was er besitzt, wenn er damit sein eigenes Leben retten kann.
5. Greif nur seinen Körper und seine Gesundheit an, ganz sicher wird er dich dann vor allen Leuten verfluchen!«
6. Der HERR entgegnete: »Ich erlaube es dir! Greif seine Gesundheit an, doch lass ihn am Leben!«
7. Da ging der Satan weg vom HERRN und schlug zu: Eitrige Geschwüre brachen an Hiobs Körper aus, von Kopf bis Fuß.

1. Korinther 13,1-3

1. Wenn ich in den unterschiedlichsten Sprachen der Welt, ja, sogar in der Sprache der Engel reden kann, aber ich habe **keine Liebe**, so bin ich nur wie ein dröhnender Gong oder ein lärmendes Becken.
2. Wenn ich in Gottes Auftrag prophetisch reden kann, alle Geheimnisse Gottes weiß, seine Gedanken erkennen kann und einen Glauben habe, der Berge versetzt, aber ich habe **keine Liebe**, so bin ich nichts.
3. Selbst wenn ich all meinen Besitz an die Armen verschenke und für meinen Glauben das Leben opfere, aber ich habe **keine Liebe**, dann nützt es mir gar nichts.

1. Korinther 13,13

Was bleibt, sind Glaube, Hoffnung und Liebe. Von diesen dreien aber ist die Liebe das Größte.